

Zukunftsfähige Versorgung im Hilfsmittelmarkt

Coloplast agiert im deutschen Gesundheitssystem als Hersteller und Homecare-Leistungserbringer, u. a. in den Bereichen Stoma- und Kontinenzversorgung sowie Laryngektomie- und Tracheostomie.

Hintergrund

Verträge über die Versorgung der GKV-Versicherten mit Hilfsmitteln werden zwischen den einzelnen gesetzlichen Krankenkassen und den Hilfsmittel-Leistungserbringern (Sanitätshäuser, Homecare-Unternehmen wie Coloplast Homecare, Apotheken), bzw. deren Zusammenschlüssen, verhandelt und geschlossen. Bereits 2019 hatte der Gesetzgeber mit dem Terminservice- und Versorgungsgesetzes (TSVG) Ausschreibungen für Hilfsmittel untersagt, da diese in der Vergangenheit zu negativen Auswirkungen auf die Qualität der Versorgung und die Lebenssituation der betroffenen Patient:innen geführt hatten. Dies konnte auch durch Maßnahmen des Gesetzgebers im Rahmen des Gesetzes zur Stärkung der Heil- und Hilfsmittelversorgung (HHVG) 2017 nicht verhindert werden, sodass es 2019 zu einer klaren Abkehr von Ausschreibungen kam. Die von Kritikern befürchteten umfangreichen Ausgabenausweitungen der Hilfsmittelkosten blieben aus.

Aktuell ist die Wiedereinführung der Ausschreibungsoption in der Diskussion, obwohl sich an den Gründen für deren Abschaffung zwischenzeitlich keine relevanten Änderungen ergeben haben.

Qualität: Versorgung ist mehr als das Produkt

Die Hilfsmittelversorgung umfasst bereits jetzt in mehreren Produktbereichen eine professionelle Begleitung durch den Versorgungsprozess. Dazu gehören die Überleitung der Patient:innen aus der Klinik in die Häuslichkeit und die kontinuierliche Betreuung zur Vermeidung von Komplikationen. In vielen dieser Versorgungsbereiche sind regelhaft hochspezialisierte Pflegefachkräfte mit etablierter Zusatzqualifikation tätig („Homecare“). Dies gilt beispielsweise für die Versorgung von Menschen, die eine Trachealkanüle tragen müssen oder ihre Sprechfähigkeit nur über eine Stimmprothese wiedererlangen können. Ein weiteres Beispiel ist die sehr persönliche und intime Versorgung von Patient:innen, die sich täglich selbst katheterisieren müssen oder mit einem Stoma (künstlicher Darmausgang) leben. Das Recht der Versicherten zur Wahl eines Leistungserbringers erscheint hier besonders schützenswert.

Wirtschaftlichkeit: Gesamtkosten statt Produktkosten

Die Hilfsmittelversorgung macht, für sich betrachtet, kostenseitig nur einen vergleichsweise kleinen Teil des Gesundheitsbudgets aus. Gleichzeitig birgt sie bei richtiger Ausgestaltung das Potenzial konkreter kostensenkender Effekte auch in anderen Bereichen der Gesundheitsversorgung. Eine Gesamtkostenbetrachtung schließt neben der Produktqualität auch die zielgerichtete Einbindung hilfsmittelnaher Dienstleistungen ein, denn Komplikationen können zu Folgekosten bspw. durch Wiedereinweisungen in die Klinik führen. So wird strukturell ein bedeutender Beitrag zur Ambulantisierung sowie zum Umgang mit dem Fachkräftemangel in der Pflege geleistet: Wo Homecare-Fachkräfte hilfsmittelnaher Dienstleistungen übernehmen, kann die Inanspruchnahme ambulanter Pflegedienste und stationärer Strukturen vielfach vermieden oder hinausgezögert werden.

Wie bedeutend dieser Effekt sein kann, zeigt die Stomaversorgung. Pro Jahr werden in Deutschland ca. 40.000 Stomata neu angelegt. Betroffene Patient:innen verursachen innerhalb des ersten Jahres nach der Operation ca. 1,6 Milliarden Euro Gesamtkosten, während die reinen Hilfsmittelversorgungskosten lediglich ca. 100 Millionen Euro betragen. Ein strukturiertes Versorgungskonzept kann hier durch Früherkennung oder Vermeidung von Komplikationen einen größeren Effekt auf die Gesamtkosten haben, als eine klassische Ausschreibung auf die reinen Hilfsmittelkosten.

Unsere Position

Um die Qualität der Versorgung im Interesse der Patient:innen aufrechtzuerhalten und gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit der Hilfsmittelversorgung sicherzustellen, sollte insbesondere für Hilfsmittel mit einem hohen Dienstleistungsanteil von der erneuten Einführung einer Ausschreibungsoption dringend abgesehen werden. Um dem Ziel der effizienten Kosteneinsparung Rechnung zu tragen, sollte der Fokus vielmehr auf einer zielgerichteten und bedarfsorientierten Versorgung liegen.

29. September 2026

Lena Schlüter
Senior Manager Public Affairs
Tel.: +49 4046862366
Mob.: +49 1712207771
Mail: delesc@coloplast.com

Coloplast GmbH
Am Neumarkt 42
22041 Hamburg

Coloplast GmbH
Postfach 70 03 40
22003 Hamburg
Germany

Tel: +49 40 669807-0
Fax: +49 40 669807-72
www.coloplast.de